



100%
MIT
DABEI

DIE STARKE STIMME
FÜR DEN
PFLEGEBERUF

LANDESPFLEGEKAMMER
RHEINLAND-PFALZ



IMPULSVORTRAG ZUM DIGITALEN ERÖFFNUNGSKONGRESS
„DIGITALES GESUNDHEITSWESEN RHEINLAND-PFALZ 2030“

Dr. rer. cur. Markus Mai
Präsident der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz

DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGE – EINE BESTANDSAUFNAHME (1)

Aktuelle Situation in der Pflege

- Settingbezogener Ansatz weil stark differierend
- Triggerfaktoren
 - Gesetzliche Vorschriften
 - Abrechnungserfordernisse
 - Betriebswirtschaftliche Bewertung
 - ...
 - Individuelle Motivation bspw. von Führungspersonen
 - Professionelle digitale Dokumentationsansätze



DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGE – EINE BESTANDSAUFNAHME (2)

Anwendungsbereiche

- Abrechnung
- Personaleinsatzplanung
- Qualitätssicherung
- Pflege- und Versorgungsdokumentation
- Pflege- und Versorgungsplanung
- Ambient Assisted Living (AAL)
- Telemedizin- und Telepflege

DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGE – EINE BESTANDSAUFNAHME (3)

Krankenhaus

- Komplexe miteinander interagierende Systeme (KIS)
 - Patientenorganisation- und Patientenverwaltung inkl. Abrechnung
- Pflegeanamnese / Risikoassessments (weit verbreitet)
- Dokumentation der Maßnahmen (weit verbreitet)
- Leistungsanforderungen (weit verbreitet)
- Digitale Patientenkurve (eher selten)
- Pflegediagnosen (sehr selten)
- Umfassende Pflegeplanung (selten)
- Vollständig professionsübergreifende digitale Visiten (sehr selten)
- Durchgängige technische Unterstützung (Pad, Smartphone ...) (sehr selten)

DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGE – EINE BESTANDSAUFNAHME (4)

Ambulante Pflege

- Liegt in der Digitalisierung hinter der stationären Pflege zurück (Dokumentationsunterlagen müssen beim Patienten verbleiben)
 - Pflegeplanung (Entbürokratisierungsstrategie des Bundes wirkt)
 - Digital gestützte Pflegedokumentation (eher selten)
 - Digitale Patientenkurve (sehr selten)
 - Bsp.: Keine digitalen Rezepte
 - Digitale Abrechnung (weit verbreitet)
 - Aber: analoge Leistungsnachweise erforderlich
- Zügig fortschreitende Digitalisierung

DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGE – EINE BESTANDSAUFNAHME (5)

Stationäre Langzeitpflege

- Hohe Heterogenität der technischen Ausstattung (teilweise mangelhafte Ausstattung W-LAN)
- Pflegeplanung (trägerabhängig; verbreitet)
- Digitale Dokumentation (weit verbreitet)
- Qualitätsprüfung über digitale Schiene (weit verbreitet)
- Digitale Vernetzung der Einrichtungen (trägerabhängig; intern verbreitet)
- Grundsätzlich hoher Digitalisierungsgrad: Unterstützung der Digital-Botschafterinnen und -Botschafter RLP kommt an
- Anregung: Gemeinsames Vernetzungsforum für stationäre Langzeitpflege



CHANCEN DER DIGITALISIERUNG

- Transfer von Anamnese-/Behandlungsergebnissen
 - Digitale Anwendungen könnten Arbeitsschritte sparen und Dokumentation und Terminplanung erleichtern.
 - Interne und externe Vernetzung (spart Zeit und Kosten)
-
- Mehr Raum für die Patientinnen und Patienten
 - Nahtloses Ineinandergreifen der Pflege-Settings
 - Interoperabilität

PFLEGE UND DIGITALISIERUNG (1)

- Professionelle Pflege mitnehmen!
 - Umfrage unter Pflegefachpersonen in Rheinland-Pfalz (2.600 Befragte)
 - 78 % stark oder sehr stark belastet
 - 73 % unter hohem Zeitdruck
 - 72 % sagen, der hohe Verwaltungsaufwand belastet
 - Wohl gemerkt: Das war vor der Corona-Pandemie
 - Aber: 49 % sehen digitale Technologien als Chance

PFLEGE UND DIGITALISIERUNG (2)

- Für 61 % der Befragten sind digitale Anwendungen bereits fester Bestandteil des Arbeitsalltages.

Aber: Viel Verbesserungs(-Chancen)potenzial!!!

- Interprofessionelle und sektorübergreifende Vernetzung
- IT-Basisausstattung (W-Lan, Devices ...)
- Automatisierung/Technisierung
- Gesundheits- und Pflegeapps
- Robotik
- KI

PFLEGE UND DIE RISIKEN DER DIGITALISIERUNG

- Routineaufgaben können digital gelöst werden
 - Sensorik kann auf schlechteren Gesundheitszustand der Gepflegten aufmerksam machen
 - Mit Vorurteilen aufräumen: Robotik und KI können die Arbeit der Pflegefachpersonen erleichtern bzw. ersetzen
 - Datenschutz beachten
- Mehr Zeit für den persönlichen Kontakt. Die Digitalisierung kann von administrativen Pflichten befreien und mehr Raum für Menschlichkeit und soziale Interaktion schaffen.



FAZIT

- Digitalisierung für Pflegende und Pflegeempfänger wesentlich stärker einsetzen, nicht nur zur Rationalisierung
- Massive Unterstützung bei der Einführung und Weiterentwicklung von erforderlicher IT-Infrastruktur (finanziell und konzeptionell)
- Konsequenter Ausbau und finanziell nachhaltige Unterstützung für auf Informationstechnologie bezogene Pflegeforschungsansätze bzw. auch die Etablierung eines derartigen Schwerpunktes an einer der pflegebezogenen Hochschulen im Land
- Auf gesetzlichen Möglichkeiten konsequent aufbauen [elektronische Patientenakte, Telematikinfrastruktur]
- Weitere Notwendige Rahmenbedingungen schaffen



VIELEN DANK!

Dr. Markus Mai,
Präsident der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz
markus.mai@pflegekammer-rlp.de